

Geschäftsbericht 2025



Leitbild der CVW Privatbank

Der Mensch im Mittelpunkt

Als unabhängige Privatbank sind wir unseren mittelständischen Firmen- und den Privatkunden, Aktionären und Mitarbeitern verpflichtet. Bei uns steht „der Mensch im Mittelpunkt“. Wir orientieren uns daher an Werten wie Fairness, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit. Die Nähe zu unseren Kunden und Aktionären ist uns wichtig.

Unsere Aktionäre

Die Rechtsform der Aktiengesellschaft hebt uns von unseren wichtigsten Wettbewerbern ab. Unsere Kunden können grundsätzlich zugleich Inhaber der Bank werden und auf der Hauptversammlung direkt mitbestimmen. Ihre wirtschaftlichen Interessen berücksichtigen wir angemessen, ohne jedoch nach Gewinnmaximierung zu streben.

Unsere Kunden

Unsere Kunden stehen bei uns mit Ihren Wünschen und Zielen im Mittelpunkt. Unsere Bankdienstleistungen orientieren sich an ihren Bedürfnissen. Wir beraten sie persönlich mit hoher Qualität, ganzheitlich sowie entsprechend unserer Werte. Wir streben stets eine langfristige Begleitung unserer Kunden an.

Unsere Region

Wir sind im regionalen Wirtschaftsleben verwurzelt und fühlen uns der Region verbunden. Unsere Stärken sind die genaue Kenntnis des Marktes und der persönliche Kontakt zu den hier lebenden Menschen.

Unser gesellschaftliches Engagement

Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Wir setzen uns für die Region und die Menschen ein und engagieren uns in verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen. Hierzu wurde die „Jubiläumstiftung der CVW-Privatbank AG“ vor über 30 Jahren gegründet.

Unsere Mitarbeiter

Wir nehmen die soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter ernst. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, allen Mitarbeitern unserer Bank Orientierung zu geben und ihre Stärken zu fördern. Die Mitarbeiter sollen sich mit der Bank identifizieren.



„Ich bin zum CVW gewechselt, weil hier Kundennähe und persönlicher Kontakt noch wirklich gelebt werden und eben nicht nur schön klingende Werbesprüche sind.“

Thomas Kral



CVW-Privatbank AG



„Ich bin zum CVW gewechselt, weil ich für Tradition stehe! Für mich zählen Fairness, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen. Hier kann ich meine Stärken unter Beweis stellen.“

Katrin Haußwald



Inhalt

- 4 Organe
- 5 Vorwort des Vorstands
- 6 Tagesordnung ordentliche Hauptversammlung
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 8 Lagebericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2025
- 18 Jahresbilanz 2025
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung 2025
- 21 Anhang (Auszug) für das Geschäftsjahr 2025
- 22 Die CVW-Aktie
- 23 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 29 Jubiläumstiftung der CVW-Privatbank AG
- 29 Verbandszugehörigkeiten
- 30 Filiale Langenzenn erstrahlt in neuem Glanz
- 31 Entwicklung der CVW-Privatbank AG seit Gründung

CVW-Privatbank AG

Zentrale:

Hauptstraße 14
91452 Wilhermsdorf
Telefon: 0 91 02 / 93 91-0
Telefax: 0 91 02 / 93 91-90
E-Mail: info@cvwag.de
Internet: www.cvwag.de

Filiale:

90579 Langenzenn
Hindenburgstraße 19
Telefon: 0 91 01 / 90 20 99-0
Telefax: 0 91 01 / 90 20 99-17

Organe

Vorstand

Dr. Stephan Gehlert
Vorsitzender, Marktfolgevorstand,
Diplom-Kaufmann, Markt Einersheim

Bernd Hartmannschott
Marktvorstand, Dipl.-Bankbetriebswirt (FS), Dietersheim

Aufsichtsrat

Michael Dirnberger
Steuerberater, Wilhermsdorf
Vorsitzender

Wolfgang Bernreuther
Selbständiger Unternehmer, Wilhermsdorf
Stv. Vorsitzender

Erich Ammon
Diplom-Betriebswirt (FH), Kaufmann, Langenzenn

Thorsten Enßner
Selbständiger Unternehmer, Wilhermsdorf

Nina Grotter
Bankkauffrau, Veitsbronn
Arbeitnehmersvertreterin

Andreas Oksman
Bankfachwirt, Obermichelbach
Arbeitnehmersvertreter



CVW-Privatbank AG

Hier leben heißt hier Kunde sein!



Bernd Hartmannschott

Dr. Stephan Gehlert

Vorwort des Vorstands

Die neue private Altersvorsorge: Eine grundlegende und gute Reform

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für Millionen von Sparern beginnt eine neue Ära. Die Bundesregierung hat die grundlegende Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge auf den Weg gebracht. Die durch strukturelle Fehlkonstruktionen belastete „Riester-Rente“ wird zum 1. Januar 2027 durch das neue Altersvorsorgedepot abgelöst. Die neuen Regelungen sind deutlich einfacher, kostengünstiger und vor allem renditestärker.

Freiheit statt starrer Garantien

Anleger haben nun die Wahl zwischen Investmentfonds, ETFs und Staatsanleihen. Starre Garantien, die über Jahre hinweg Renditechancen blockierten, weichen einem Modell, das Eigenverantwortung und staatliche Förderung gewinnbringend vereint. Denn echte Sicherheit entsteht heute nicht mehr durch nominelle Garantien, sondern durch renditestarke Anlagen, die die Kaufkraft Ihres Ersparnis langfristig sichern.

Die neue Förderlogik: Attraktiver denn je

Die staatlichen Zulagen können sich mehr als sehen lassen: Mit einer Grundzulage von bis zu 540 € pro Jahr und dem lukrativen Kinder-Turbo von 300 € pro Kind wird der private Vermögensaufbau so attraktiv wie nie zuvor. Die volle Förderung erhält man bereits ab einem monatlichen Sparbetrag von 150 €.

Die Details der Förderung:

- Der Staat bezuschusst die ersten 360 € Eigenbeitrag mit 50 % (180 € Zulage).
- Für weitere Beiträge bis 1.800 € gibt es eine Zulage von 25 % (360 € Zulage).
- Insgesamt ergibt dies eine jährliche Förderung von bis zu 540 € pro Person.
- Pro Kind fließen zusätzlich 300 € in Ihr Depot.
- Der Mindestbeitrag liegt bei lediglich 120 € pro Jahr.

Massive Steuervorteile nutzen

Darüber hinaus profitieren Sparer von steuerlichen Vorteilen bis zu einem maximalen Sparbetrag von 6.840 € jährlich. Ein entscheidender Vorteil: Während der Ansparphase fallen im Depot keine Vorabpauschalen und keine Abgeltungsteuer an. Kursgewinne und Dividenden bleiben steuerfrei, solange das Kapital im Depot arbeitet.

Zusatz-Tipp: Wenn das Geld mindestens 12 Jahre im Depot verbleibt und die Auszahlung frühestens ab dem 62. Lebensjahr erfolgt, greift für den nicht geförderten Teil das Halbeinkünfteverfahren. Das bedeutet: Nur die Hälfte der Gewinne wird mit Ihrem persönlichen Steuersatz besteuert.

Einfachheit durch Standarddepots

Um den Einstieg zu erleichtern, sieht die Politik ein „Standarddepot“ vor, das auch online mit wenigen Klicks abgeschlossen werden kann. Es umfasst zwei Varianten mit unterschiedlichen Risikoprofilen. Eines mit geringem und eines mit höherem Risiko. Bereits einige Jahre vor Ende der Ansparphase muss das Risiko reduziert werden, um eventuelle Verluste kurz vor Renteneintritt zu vermeiden.

Flexibilität in der Auszahlungsphase

Auch bei der Auszahlung ist das neue Modell deutlich flexibler als die alte Riester-Rente. Die Auszahlphase muss spätestens mit dem 70. Lebensjahr beginnen. Man hat die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente oder einer befristeten Auszahlung bis zum 85. Lebensjahr. Grundsätzlich bleibt der Zugriff auf das Kapital möglich – bei Nichteinhaltung der Vorgaben müssen lediglich die erhaltenen Förderungen und Steuervorteile zurückgeführt werden.

Die CVW-Privatbank AG berät Sie gerne!

Marktteilnehmer kritisieren den geplanten staatlichen Fondsanbieter sowie den engen Kostendeckel von maximal 1,0 Prozent, der eine persönliche Beratung wirtschaftlich erschwert. Wir sind jedoch davon überzeugt: Gerade wegen der neuen Freiheiten ist eine qualifizierte Beratung wertvoller denn je.

Wir fühlen uns dieser Aufgabe verpflichtet. Es ist unser Anspruch, die staatlichen Anreize durch intelligente Strategien so für unsere Kunden zu nutzen, dass am Ende ein spürbarer Mehrwert für ihren Ruhestand steht.

Ein Tipp bereits jetzt für Sie: Bestehende Riester-Verträge können ab 2027 oft in die neuen Depots übertragen werden. Lassen Sie Ihren Altvertrag rechtzeitig von uns prüfen, damit Sie startklar für den Wechsel sind!

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Stephan Gehlert
Vorstandsvorsitzender

Bernd Hartmannschott
Marktvorstand

Tagesordnung ordentliche Hauptversammlung

**für das Geschäftsjahr 2025 am
Samstag, den 27. Juni 2026, um 10:00 Uhr (MESZ)
im Schützenhaus der Schützenvereinigung „TELL“ e.V.,
Schützenstraße 10,
91452 Wilhermsdorf**

Tagesordnung:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses 2025 und des Lageberichts sowie Berichte des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss ist vom Aufsichtsrat am 06.05.2026 gemäß § 172 Satz 1 AktG gebilligt worden; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Eine Beschlussfassung der Hauptversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses bedarf es deshalb nicht.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2025

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn 2025 in Höhe von 185.254,77 Euro wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre von 3,00 Euro je Aktie und Einstellung von 101.254,77 Euro in die anderen Gewinnrücklagen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die im Geschäftsjahr 2025 amtierenden Mitglieder des Vorstands für diesen Zeitraum zu entlasten.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die im Geschäftsjahr 2025 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats für diesen Zeitraum zu entlasten.

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2026

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Koska & Ax GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2026 zu wählen.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind alle in das Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Aktionäre berechtigt, die zum Zeitpunkt 08. Mai 2026 im Aktienregister eingetragen sind. Werden danach Aktien verkauft, bleibt der Aktionär stimmberechtigt, die Dividendenberechtigung geht jedoch auf den neuen Aktionär über.

CVW-Privatbank AG
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2025 den ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen sachgerecht nachgekommen.

In insgesamt fünf Sitzungen befasste er sich mit der Entwicklung und Lage der Bank. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem Risikomanagement und zahlreichen anderen regulatorischen Fragestellungen auseinander. Der Aufsichtsrat erhielt vierteljährlich die Berichte über die geschäftliche Entwicklung, Planungen und Risiken und erlangte Kenntnis über sämtliche Quartalsberichte und den Jahresbericht der Internen Revision. Auch erhielt der Aufsichtsrat alle sonstigen relevanten Berichte über die bei der Bank durchgeführten Prüfungen. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Geschäfts- und Risikostrategie, der Mehrjahres- und Kapitalplanung und stellte ferner fest, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur des Unternehmens im Einklang stehen. Des Weiteren überwachte der Aufsichtsrat die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Geschäftsleiter und Mitarbeiter. Zudem wurde die individuelle und kollektive Fit & Proper-Überprüfung der Geschäftsleiter vorgenommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder bildeten sich in einer Fortbildungsveranstaltung weiter. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst.

Auch außerhalb der regelmäßigen Aufsichtsratsitzungen haben sich Aufsichtsräte in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand ständig über die wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert und diese mit dem Vorstand erörtert.

Der in der Hauptversammlung am 28. Juni 2025 gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfer, Koska & Ax GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss nebst Anhang und den Lagebericht geprüft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Abschlussprüfer erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsausschuss hat sich intensiv damit befasst.

Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Sitzung am 06.05.2026, dem Votum des Prüfungsausschusses folgend, dem Ergebnis der Prüfung zu. Jahresabschluss, Anhang, Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Somit ist der Jahresabschluss 2025 gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiter/-innen für ihr Engagement im vergangenen Jahr und allen Aktionärinnen und Aktionären sowie Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Wilhermsdorf, den 06. Mai 2026

Michael Dirnberger
Aufsichtsratsvorsitzender



Michael Dirnberger
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Lagebericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Fokus auf Privat- und mittelständisches Firmenkundengeschäft

1. Grundlagen der Bank

Die CVW-Privatbank AG, im Folgenden „CVW“ oder „Bank“ genannt, versteht sich seit über 140 Jahren als regional tätiges Institut, dessen Geschäftsgebiet hauptsächlich den mittelfränkischen Raum umfasst. Sie betreibt grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte mit dem strategischen Fokus auf das Privat- und das mittelständische Firmenkundengeschäft. Hierzu unterhält die Bank zwei Filialen in Wilhelmsdorf und Langenzenn. Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 nach einer ersten Schätzung von Eurostat im Vergleichszeitraum analog dem Vorjahr um 1,5 % gestiegen.

In Deutschland ist nach zwei Rezessionsjahren die Wirtschaft wieder leicht gewachsen. Gemäß Statistischem Bundesamt stieg das preisbereinigte BIP um 0,2 %. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte (1,4 %) und des Staates (1,5 %) zurückzuführen. Die Importe stiegen preisbereinigt um 3,6 %. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach (-0,3 %). Auch für das Baugewerbe war 2025 erneut ein schwieriges Jahr, indem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 3,6 % sank.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2025 nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes von durchschnittlich rund 46,0 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht – 5.000 weniger als im Vorjahr. Die jahresdurchschnittliche Zahl der Kurzarbeiter stieg gemäß einer ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit mit rund 300.000 nur leicht (2024: 298.000). Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt um 0,3 % auf 6,3 %.

Die Steuereinnahmen von Bund, Länder und Gemeinden stiegen gemäß Angaben des Bundesministeriums für Finanzen in 2025 um knapp 5,0 % an und lagen damit deutlich über der Inflationsrate. Das Finanzierungsdefizit des Bundeshaushalts belief sich in 2025 dennoch auf 65,4 Mrd. Euro.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber

2024 erhöht. Die Inflationsrate hat sich damit auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Die Preise für Dienstleistungen verteuerten sich mit 3,5 % im Schnitt, darunter Versicherungen um 7,4 %.

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2025 den Leitzins von 3,15 % in vier Schritten auf 2,15 % gesenkt.

Der 40 Werte umfassende deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Jahr 2025 um 23,0 % höher mit 24.490 Punkten (Vorjahr 19.909).

Der Euro stieg gegenüber dem US-Dollar auf 1,17 zum Jahresende (Vorjahr 1,04). Der Goldpreis notierte mit 4.318 Dollar je Feinunze deutlich fester (Vorjahr 2.624 Dollar).

2.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die aktuelle Lage des deutschen Kreditgewerbes ist weiter durch einen scharfen Wettbewerb sowie durch anhaltende Konzentrationstendenzen u.a. aufgrund des stetig weiter ansteigenden Regulierungsdrucks z.B. bezüglich der ESG-Thematik geprägt. Die stabilisierte Inflation in Kombination mit den gesunkenen Leitzinsen hat jedoch noch zu keiner Zunahme von Neubaugenehmigungen und Wohnungsbaukrediten geführt. Besonders kritisch ist weiterhin der Büroimmobiliensektor. Unsicherheitsfaktoren, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten sowie daraus resultierende Risiken wie z.B. ein Rohstoffmangel sind weiterhin gegeben und die Wettbewerbssituation erschwert eine deutliche Steigerung des Zinsüberschusses.

Trotz gegenteiliger Beteuerungen von Politik und Aufsicht steigen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerade hinsichtlich des Risikomanagements und des Meldewesens z.B. hinsichtlich der ESG-Risiken immer weiter an. Jedoch ist die Wichtigkeit des Themas Bürokratieabbau und die Situation der Wirtschaft auf europäischer wie deutscher Ebene in der Politik in der Breite stärker angekommen. So hat etwa das Europäische Parlament dem sogenannten „Omnibus-Paket“ in 2025 zugestimmt, das eine Verschiebung der CSRD und erhebliche Erleichterungen vorsieht. Der Kostendruck ist durch die allgemeine Preissteigerung der letzten Jahre und den Tarifabschlüssen anhaltend, was sich auch in weiteren Filialschließungen, dem Abbau von Geldautomaten und weiteren Fusionen in der Bankenbranche zeigt. Der Kampf um die

Wirtschaft nur leicht gewachsen

Kunden bleibt aber erhalten.

2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, laufende Erträge und ein bereinigtes Jahresergebnis vor Steuern, bei dem noch die Veränderungen aus den Rücklagen nach § 340 f HGB und § 340 g HGB berücksichtigt werden.

Der Zinsüberschuss hat sich leicht verbessert (1,2 %), während sich die laufenden Erträge deutlich verschlechtert haben (- 49,1 %). Der Provisionsüberschuss konnte trotz geringerer Erträge aus dem Abschluss von Lebensversicherungen stabil gehalten werden (+ 0,4 %). Das bereinigte Jahresergebnis vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) stieg auf TEUR 578 (Vorjahr TEUR - 1.169).

Als nicht-finanziellen Leistungsindikator betrachtet die Bank den Personalbereich, in dem auf mindestens drei Schulungen je Mitarbeiter pro Jahr zur Sicherstellung qualifizierter Ressourcen geachtet wird.

2.4. Geschäftsverlauf der CVW-Privatbank

2.4.1. Überblick über das Geschäftsjahr

Das operative Geschäft der CVW verlief im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend. Negative Einflüsse durch den Krieg in der Ukraine oder im Nahen Osten ergaben sich nicht. Die Bank hat auf das veränderte Zinsumfeld durch weitere Anleihekäufe im Depot A zur Zinssicherung reagiert und konnte den Zinsüberschuss leicht steigern.

Wie bereits in den Vorjahren hat die Bank weiter grundsätzlich auf Geschäfte mit nicht ausreichenden Margen und Zinsbindungen über 10 Jahre verzichtet. Aufgrund des konditionellen Wettbewerbs und des Zinsniveaus wurde ein Teil der privaten Baufinanzierungen wieder an andere Banken oder Versicherungen vermittelt. Dadurch reduzierte sich auch das Volumen der eigenen Kreditausreichungen. Zur Steigerung der Kundeneinlagen wurden diese erstmals seit langem zeitweilig aktiv beworben. Dadurch konnte ein Wachstum von 2,6 % bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erreicht werden. In der Sum-

me stieg der Zinsüberschuss um 1,2 % auf TEUR 2.999.

Die zweitgrößte Ertragssäule, der Provisionsüberschuss, stieg um 0,4 % auf TEUR 881 TEUR. Wegen niedrigerer Ausschüttungen der Immobilienfonds halbierten sich die laufenden Erträge nahezu auf TEUR 131. Die Personalkosten stiegen um 15,3 %, die anderen Verwaltungsaufwendungen um 15,3 %. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg von minus TEUR 1.169 im Vorjahr auf TEUR 578. Der Jahresüberschuss stieg um 152,7 % auf TEUR 335. Im Einzelnen zeichnet sich folgendes Bild:

2.4.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme blieb mit 135,8 Mio. Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (135,1 Mio. Euro). Gleiches gilt für das Geschäftsvolumen (die Addition von Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) mit 136,2 Mio. Euro (Vj. 136,3 Mio. Euro). Aufgrund der anhaltenden Verunsicherung an den Immobilienmärkten und einer wieder verstärkten Vermittlung von Baufinanzierungen an andere Banken reduzierten sich die Forderungen an Kunden auf 87,4 Mio. Euro (Vj. 91,8 Mio. Euro). Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme reduzierte sich auf 64,3 % (Vj. 68,0 %).

Forderungen an Kunden	
87.360.471,95 Euro	2025
91.814.062,81 Euro	2024

Die Bank investierte in 2025 im Depot A neu in Anleihen, so dass sich die Wertpapieranlagen um 7,9 Mio. Euro auf 37,0 Mio. Euro erhöhten. Diese haben damit einen Anteil von 27,3 % (Vj. 21,6 %) an der Bilanzsumme. Die Barreserve reduzierte sich von 8,6 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 2,4 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro. Die Sachanlagen erhöhten sich von TEUR 1.748 auf TEUR 1.996. Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich von TEUR 1.056 auf TEUR 688. Die unwiderruflichen offenen Kreditzusagen (andere Verpflichtungen) erhöhten sich von TEUR 2.834 auf TEUR 3.947.

Die Passivseite entwickelte sich nur teilweise wie erwartet. Aufgrund der bevorzugten Hereinnahme von Firmenkrediten in die eigenen Bücher wurden erneut weniger Refinanzierungen von öffentlichen Banken in Anspruch genommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich daher von 15,1 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro.

Der Kampf um Einlagen ist anhaltend. Erstmals seit vielen Jahren wurden Einlagenprodukte zumindest zeitweilig aktiv beworben. Dadurch

Geschäftsjahr 2025
insgesamt
zufriedenstellend

Wertpapieranlagen
erhöht

Kundenwunsch
nach Festgeldern
anhaltend

konnten in der Summe die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum Jahresende um 2,6 % auf 106,3 Mio. Euro gesteigert werden. Gemessen an der Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen 78,3 % (Vorjahr 76,7 %). Der anhaltende Wunsch der Kunden nach Festgeldern war auffällig. Dem Bedarf unserer Kunden nach hochwertigen Vermögensanlagen wurde auch in 2025 durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Vermögensverwalter Dr. Jens Erhardt Kapital AG (DJE) und der FNZ Bank SE Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
106.265.164,20 Euro	2025
103.609.266,00 Euro	2024

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapital- und Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus noch ein moderates Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Das gezeichnete Kapital beträgt 1.431.617,27 Euro und ist unterteilt in 28.000 vinkulierte Namensaktien, die unter Privatpersonen, insbesondere im regionalen Umfeld des Hauptsitzes der Bank, breit gestreut sind. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital gestärkt werden. Die Rücklagen stiegen um 2,4 % auf TEUR 11.908. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wurde um TEUR 200 auf TEUR 2.100 aufgestockt. Es wurden dabei keine Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB aufgelöst.

Zinsüberschuss
erneut gesteigert

Die Solvabilitätsanforderungen wurden im Jahr 2025 jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Capital Requirement Regulation) lag zum 31. Dezember 2025 mit 16,11 % (vor Feststellung des Jahresabschlusses) und somit über der geforderten Quote von 12,56 % (inklusive eines Zuschlags von 1,25 % im Rahmen des SREP-Prozesses). Unter der Annahme der Feststellung des Jahresabschlusses beträgt die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag 16,57 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (15,85 %) erhöht.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

2.4.3. Finanz- und Liquiditätslage

Unsere Refinanzierungsstruktur beruht weiterhin überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2025 aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmung zur Liquidität sowie der CRR) zu erfüllen und bieten noch Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gegeben. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren derzeit

nicht zu rechnen, da zukünftige Zahlungsanforderungen durch flüssige Mittel, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute und sofort liquidierbare Wertpapiere jederzeit erfüllt werden können. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat sich mit 426 % gegenüber dem Vorjahr (383 %) verbessert. Ebenso die Net Stable Funding Ratio (NSFR), die mit 139 % leicht über dem Vorjahrswert (138 %) liegt.

Die Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

2.4.4. Ertragslage

Zinsüberschuss	
2.998.637,77 Euro	2025
2.963.442,65 Euro	2024

Wie geplant konnte der Zinsüberschuss leicht von TEUR 2.963 um 1,2 % auf TEUR 2.999 gesteigert werden. Den niedrigeren Zinserträgen standen dabei niedrigere Zinsaufwendungen gegenüber. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich trotz der weiterhin erfreulichen Entwicklung der Versicherungsagentur nur leicht um 0,4 % auf TEUR 881. Wie erwartet entwickelten sich die laufenden Erträge deutlich rückläufig. Durch geringere Ausschüttungen der Immobilienfonds fielen die laufenden Erträge von TEUR 258 auf TEUR 131. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von TEUR 87 auf TEUR 107.

Provisionsüberschuss	
881.321,38 Euro	2025
878.099,13 Euro	2024

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 15,4 % auf TEUR 3.240. Dabei stiegen die Personalkosten um 15,3 % auf TEUR 1.842 und die anderen Verwaltungsaufwendungen um 15,5 % auf TEUR 1.398.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG aus dem Nettogewinn (Jahresergebnis nach Steuern) und der Bilanzsumme beträgt 0,25 % (Vorjahr 0,10 %). Der Quotient aus dem Nettogewinn (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) und der Bilanzsumme beläuft sich auf 0,43 % (Vj. minus 0,87 %).

Die Bank hat im Jahr 2025 Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen von TEUR 8 vorgenommen. Es gab Direktabschreibungen von TEUR 0,7, jedoch keine Abschreibungen durch Ausbuchung/

Verbrauch bestehender Einzelwertberichtigungen. Auflösungen wurden in Höhe von TEUR 1,3 vorgenommen. Einzelwertberichtigungen zur Absicherung von akuten Risiken im Kreditgeschäft bestanden zum Jahresende in Höhe von TEUR 128 (Vj. TEUR 121). Die nach den Grundsätzen des BFA 7 ermittelte Pauschalwertberichtigung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 28 auf TEUR 146 (Vj. TEUR 118).

Laufende Erträge:		
	131.445,31 Euro	2025
	258.174,44 Euro	2024

Bei den Wertpapierpositionen waren keine Zuschreibungen und Abschreibungen in Höhe von TEUR 40 veranlasst. Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen unterbliebene Abschreibungen aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips in Höhe von TEUR 1.312. Die stillen Reserven betragen TEUR 791 und entfallen mit TEUR 480 auf Fonds, mit TEUR 129 auf Anleihen und mit TEUR 182 auf Beteiligungen/Aktien.

Insgesamt hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von minus TEUR 1.169 auf TEUR 578 erhöht. Es wurde keine Auflösung der Reserve nach § 340 f HGB vorgenommen und TEUR 200 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB zugeführt. Für 2025 werden zu zahlende Steuern vom Einkommen und Ertrag von TEUR 40 ausgewiesen (Vorjahr minus TEUR 204). Der Jahresüberschuss fällt mit TEUR 335 (Vj. TEUR 133) um 152,7 % höher aus als im Vorjahr und ist noch zufriedenstellend.

Jahresüberschuss:		
	335.254,77 Euro	2025
	132.648,44 Euro	2024

2.6. Personalbereich

Für die Umsetzung der Bankstrategie und zur Sicherstellung eines hohen Niveaus bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen ist die Qualifikation und eine angemessene Ressourcenzahl an Mitarbeitern von elementarer Bedeutung. Die Bank setzt dabei stark auf Auslagerungen.

Zum Bilanzstichtag beschäftigt die Bank insgesamt 2 Vorstände (Vj. 2) und 24 (Vj. 23) Arbeitnehmer, davon 11 (Vj. 11) Teilzeitbeschäftigte und 1 (Vj. 1) Auszubildende. Alle Mitarbeiter erhielten Schulungen bzw. nahmen an fachlichen Informationsveranstaltungen teil. Alle Mitarbeiter haben an mindestens drei Schulungsveranstaltungen im Geschäftsjahr 2025 teilgenommen. Zusätzlich absolvierten Mitarbeiter/-innen weitere Webinare bzw. besuchten Präsenzveranstaltungen.

3. Risikobericht

3.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der CVW ist an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern und auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken der CVW. Das Risikocontrolling informiert die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat im Rahmen des regelmäßigen Reportings bzw. einer Ad-hoc-Berichterstattung über die Gesamtsituation und die Auslastung der festgelegten Limite. Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die regelmäßig, mindestens jährlich, überprüft wird. Dabei gehen wir nur Risiken ein, die im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit liegen. Die Bank verfügt über ein System zur Risiko-identifikation-, -bewertung, -steuerung und -überwachung, welches in die Gesamtbankplanung und -steuerung integriert und im Risikohandbuch dokumentiert ist. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung sowie die ihnen zugrunde liegenden Parameter werden kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken und legen die für uns wesentlichen Risiken fest. Die identifizierten Risiken werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, laufend überwacht und gesteuert.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Anforderungen an das Kapital der Bank (u.a. Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen). Die Risikotragfähigkeit ist in der normativen Perspektive gegeben, sofern der im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Jahresüberschuss
deutlich höher
als im Vorjahr

Geschäfts- und
Risikostrategie
wird regelmäßig
überprüft.

Genügend freies Risikodeckungs- potenzial

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen, insbesondere Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft, in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen. Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Bank bedient sich im Risikocontrolling folgender Instrumente:

- Berechnung und Überwachung der Kennziffern nach der Solvabilitäts- und der Liquiditätsverordnung,
- Regelmäßige Eigenkapital- und Ertragsplanung,
- Regelmäßige Ergebnisvorausschau bzw. GuV-Rechnung,
- Ermittlung und Überwachung Zinsbindungs- und Zinselastizitätenbilanz,
- Barwertberechnung simulierter Zinsschocks und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital,
- Ermittlung der Risikostrukturen im Kreditgeschäft mittels der Berechnung des „Credit Value at Risk“ auf Basis statistischer, individuell je Kunde ermittelter Ausfallwahrscheinlichkeiten,
- Durchführung von Kreditrating und -scoring und
- Simulation von Ausfallwahrscheinlichkeiten bei Ratingverschlechterung der Emittenten von Wertpapieren sowie der Gesamtrisikobetrachtung nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit Standard- und Stress-Szenarien, bei denen außergewöhnliche, aber plausible Szenarien kalkuliert werden.

Darüber hinaus berechnet die Bank alle aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Ferner wird die integrierte Liquiditätssteuerung mit Standard- und Stressszenarien vorgenommen.

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken wurden im Geschäftsjahr 2025 vierteljährlich gemessen und dabei einem Limitsystem

gegenübergestellt. Zusätzlich zur Betrachtung des aktuellen Geschäftsjahres wird eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit rollierend auf 12 Monate durchgeführt.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikocontrollings und Risikomanagements wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

3.2. Risikoklassen

Die Bank hat im Rahmen der Risikoinventur folgende wesentliche Risikoklassen identifiziert:

- Kreditrisiko,
- Marktrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- operationelles Risiko,
- Immobilienrisiko sowie
- strategisches und Geschäftsrisiko

3.2.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird.

Das Kreditrisiko umschließt vor allem folgende Risikoklassen:

- Ausfall-, Migrations-, und Besicherungsrisiko im Kunden- und Eigengeschäft sowie
- Markt-Spreadrisiko.

Durch den satzungsmäßigen Auftrag sind die Kreditrisiken aus dem (Kunden-) Kreditgeschäft regelmäßig die Hauptrisikokategorie und haben für die Bank auch betriebswirtschaftlich eine hohe Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 entfallen rund 38,1 % des Risikovolumentums im (Kunden-) Kreditgeschäft auf Privatkunden und 61,9 % auf gewerbliche Finanzierungen. Im Gewerbebereich dominieren die Branchen Grundstücks- und Wohnungswesen mit 15,7 %, Gastgewerbe mit 8,3 %, Bau mit 8,2 % und Land- und Forstwirtschaft mit 6,8 % vom gesamten Risikovolumentum.

Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts haben wir eine bewusste Auswahl und Limitierung von Risikokonzentrationen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft vorgenommen. Die Portfoliostrukturen werden im Hinblick auf die Einhaltung unserer Limite im Zeitverlauf untersucht. Unsere EDV-Statistiken geben dabei Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und der Regionalaufteilung. Die Bank setzt zur Messung der Adressausfallrisiken im Kundengeschäft ein Rating- und Scoringverfahren ein, bei dem sämtliche Kreditnehmer nach einheitlichen Kriterien eingestuft werden. Als Risikoausweis stel-

Anteil der
gewerblichen
Finanzierungen
bei 61,9%

len wir die Summe aus erwartetem und unerwartetem Verlust dar. Den erwarteten Verlust messen wir regelmäßig mit den Blankoanteilen und den Ausfallwahrscheinlichkeiten der entsprechenden Ratingklasse. Den unerwarteten Verlust berechnen wir anhand der Differenz zwischen Quantilswert und erwartetem Verlust. Die Ermittlung des Wertes vom Stichtag bis zum Jahresende erfolgt mittels Skalierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Das Konfidenzniveau wird mit 99,9 % angesetzt. Um die potenziellen Auswirkungen von Umweltfaktoren und Klimawandel auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer zu berücksichtigen, verwendet die Bank den VR-ESG-Risikoscore.

Als Stressszenarien wird ein „schwerer konjunktureller Abschwung“ sowie ein Szenario der „Stagflation“ simuliert. Außerdem wird ein risikoartenspezifischer Stresstest „RAS“ durchgeführt. Die so ermittelten Ergebnisse werden jeweils auf Verkraftbarkeit im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überprüft.

Im Rahmen der Kreditgewährung nehmen wir regelmäßig Sicherheiten herein. Ihren Wert setzen wir im Rahmen unserer Risikobetrachtung nur in der Höhe an, in der ein Rückfluss im Falle einer zukünftigen Verwertung realistisch ist. Bei Krediten mit einem akuten Ausfallrisiko wird eine Einzelwertberichtigung der Forderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung der Sicherungswerte bzw. der begründeten Realisationswerte vorgenommen. Besteht darüber hinaus eine nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditzusage, so wird eine Rückstellung gebildet.

Für das latente Ausfallrisiko werden die Grundsätze und Verfahren gem. IDW RS BFA 7 angewendet. Die Ermittlung der PWB erfolgt anhand des vereinfachten Verfahrens auf Basis des 12-Monats-Expected-Loss. Hierbei werden die Blankoanteile mit der Ausfallwahrscheinlichkeit der entsprechenden Ratingklasse multipliziert. Außerbilanzielle Geschäfte werden bei der Ermittlung der Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Problembehaftete Engagements sind nur wenige vorhanden. Die Einzelwertberichtigungen betragen TEUR 128 und betreffen fünf Kreditengagements.

Die Bank hält Eigenanlagen mehrerer Emittenten. Für unsere Einzelanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Sämtliche Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Risikomanagement überwacht und regelmäßig überprüft. Zudem begegnen wir Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken in unseren Eigenanlagen grundsätzlich durch eine Beschrän-

kung auf Anlagen mit einem Investment Grade Rating. Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie auf die Analyse von Berichten Anderer, Einschätzungen, Veröffentlichungen und eigenen Beobachtungen zurück.

Als Stressszenarien wird ein „schwerer konjunktureller Abschwung“, sowie ein Szenario der „Stagflation“ simuliert. Außerdem wird ein risikoartenspezifischer Stresstest „RAS“ durchgeführt. Die so ermittelten Ergebnisse werden jeweils auf Verkraftbarkeit im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überprüft.

3.2.2. Marktrisiko

Marktrisiken umfassen die Gefahr der Abweichung des Werts einer zins-, aktien-, währungs-, edelmetall- und / oder rohstoffpreisrisikotragenden Position von ihrem Erwartungs- bzw. Planwert aufgrund der Schwankung der entsprechenden Marktparameter.

Das Marktrisiko umschließt vor allem folgende Risikoklassen:

- Zinsänderungsrisiko
- Optionsrisiko
- Aktienrisiko,
- Währungsrisiko,
- Inflationsrisiko
- und sonstige Marktrisiken.

Für die CVW ist wegen der bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere das Zins- bzw. Zinsänderungsrisiko relevant. Die Zinsrisikomessung erfolgt anhand der dynamisierten Elastizitätenbilanz. Vierteljährlich wird zudem zur Ermittlung der Frühwarnindikatoren mit einer Verschiebung der Zinskurve gerechnet. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze (SWAP-6-Monats-Tenor) und Kurse (Börse oder Fondsgesellschaft). Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung und zur Festlegung von Maßnahmen wird ergänzend die Zinsbindungsbilanz eingesetzt. Zinssicherungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Die Bewertung des Aktienrisikos (Fondsrisikos) wurde in 2025 im Standard-Szenario anhand der VaR-Kennziffern aus der Datenlieferung der jeweiligen Fondsgesellschaften berechnet. Die Bewertung der Immobilienrisiken zum Jahresende ist über das Tool „IRIS“ der parclT erfolgt. Währungsrisiken sind für die Bank nur in geringem Umfang in einem Infrastrukturfonds vorhanden.

3.2.3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide

Anlagen nur mit
Investment Grade

Zinsänderungsrisiko
relevant

LCR und NSFR
liegen stets
deutlich über den
Mindestquoten

zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungsquellenrisiko (Menge) und dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet. Das Refinanzierungsrisiko stellen wir in der Risikotragfähigkeit quartalsweise dar.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir einen separaten Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) implementiert. Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von 60 Monaten wurde im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird im Rahmen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR)-Kennziffer dargestellt und beurteilt. Für beide Kennziffern ist eine Warngrenze definiert, bei deren Unterschreitung der Vorstand unverzüglich zu informieren ist. Zum 31. Dezember 2025 belief sich die LCR auf 426 % und die NSFR auf 139 %. Beide Werte lagen im gesamten Geschäftsjahr 2025 stets deutlich über der geforderten Mindestquote von 100 %. Die erforderliche Mindestreserve wurde ebenfalls eingehalten. Zusätzlich wird zur Liquiditätssteuerung die Liquiditätsablaufbilanz sowie Stressszenarien berechnet. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses besteht ein Notfallplan. Zur Refinanzierung nutzen wir Kundeneinlagen und Weiterleitungskredite.

3.2.4. Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten (im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Das operationelle Risiko wird wie folgt unterschieden:

- Verhaltensrisiko,

- Compliance-Risiko,
- Informations- und Kommunikationstechnologierisiken und
- sonstige operationelle Risiken.

Die Identifizierung der operationellen Risiken erfolgt jährlich mittels eines Self Assessments. Schäden ab einer Schadenshöhe von TEUR 1 werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Anhand dieser erfolgt die Auswertung aller Schadensfälle der letzten 10 Jahre. Daraus wird eine durchschnittliche Schadenshöhe ermittelt. Zusätzlich wird zur Berechnung der operationellen Risiken ein Tool des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes eingesetzt, welches auf eine breitere Schadensfallbasis zurückgreift und eingetretene relevante Schadensfälle über eine Erhöhung des erwarteten Verlustes berücksichtigt. Basis für die Berechnungen sind die Bilanzsumme sowie die durchschnittlichen Bruttoerträge der letzten drei Jahre.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und Backup-Einrichtungen. Im Rahmen der Risikovermeidung verzichtet unser Haus auf bestimmte Geschäftsfelder. Versicherbare Gefahrenpotentiale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung rechtlich geprüfter Vertragsvordrucke. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe. Im Geschäftsjahr 2025 hat sich ein (potentiell) bedeutender Schaden aus Rechtsstreitigkeiten im zweistelligen Tausenderbereich ergeben.

3.2.5. Weitere Risiken

Das Strategische- und Geschäftsrisiko ist definiert als die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen (z. B. regulatorisches Umfeld, Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Neugeschäftsentwicklung. Risiken hieraus berücksichtigen wir mittels eines Puffers.

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten (1)

Bewusster Verzicht
auf bestimmte
Geschäftsfelder

Wertänderungsrisiko, (2) Ertragsrisiko und (3) Mietausfallrisiko auf.

Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels des Immobilienrechners der parclT. Das ermittelte Immobilienrisiko wird in der Risikotragfähigkeit quartalsweise berücksichtigt.

3.3. Gesamtbild der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastungen wurden in 2025 vierteljährlich ermittelt und im Gesamtrisikobericht an den Gesamtvorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhielt diese Informationen auf quartalsweiser Basis. Bei der Erstellung der Adressrisiko- und Gesamtbankrisikoberichte wird auf standardisierte Berichte unseres Rechenzentrums zurückgegriffen.

Im Geschäftsjahr 2025 war die Risikotragfähigkeit auf Ebene des Gesamtrisikolimits sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben.

Die von uns im Rahmen der Risikosteuerung zur Risikodeckung im Risikofall insgesamt zur Verfügung gestellte Risikodeckungsmasse belief sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 20.343. Dem gegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im Standard-Risikofall in Höhe von TEUR 16.034. Dies entspricht einem Anteil an der zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmasse in Höhe von 78,82 %.

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

4. Prognosebericht

4.1. Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Deutsche Bundesbank rechnet in ihrer Prognose im Dezember 2025 mit einer Belebung der deutschen Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2026. Sie prognostiziert für 2026 ein Wachstum des bereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,6 %. Bezüglich der Inflation rechnet die Bundesbank mit einem leichten Rückgang der Teuerungsrate in 2026 auf jahresdurchschnittlich 2,2 % und einer Kerninflation von 2,4 %. Wir rechnen damit, dass bei weiter nachlassender Inflation und anhaltend schwacher wirtschaftlicher Perspektive die Europäische Zentralbank die Zinsen in 2026 weiter senken wird. Aktuelle Ereignisse, wie z.B. ein anhaltender Krieg im Iran können jedoch auch zu deutlich höheren Energie- und Lebensmittelpreisen und damit zu einer deutlich stärker steigenden Inflation

führen. Aber auch die Unsicherheit bei Zollfragen mit den USA, die unverändert hohe Regulierungs-

Risikosituation per 31.12.2025

Risikoart	Limit	Risiko	Limitauslastung
Kreditrisiko (Kundengeschäft)	3.000.000 €	2.029.471 €	67,65 %
Kreditrisiko (Eigengeschäft)	3.000.000 €	2.473.463 €	82,45 %
Marktrisiko (Zinsrisiko)	6.000.000 €	5.722.190 €	95,37 %
Marktrisiko (Aktien- bzw. Fondsrisiko)	2.000.000 €	2.721.112 €	136,06 %
Operationelles Risiko	500.000 €	415.754 €	83,15 %
Immobilienrisiko	3.500.000 €	2.672.122 €	76,35 %
Gesamt	18.000.000 €	16.034.112 €	89,08 %

dichte, ausbleibende echte Reformen in wichtigen Bereichen wie z.B. der Renten- und Krankenversicherung und dem Bürokratieabbau bei gleichzeitigem Fachkräftemangel erschweren die Chancen Deutschlands im internationalen Wettbewerb. Die geschäftlichen Rahmenbedingungen sind von Unsicherheit geprägt und auch die Situation der Kreditinstitute dürfte sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2026 mit steigenden Insolvenzzahlen, nicht steigenden Zinsmargen und dem anhaltend starken Wettbewerb und weiter steigender Kosten und aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z.B. Umsetzung BRUBEG und 9. MaRisk-Novelle) nicht verbessern und somit gerade bei kleineren Banken zu rückläufigen Ertragszahlen führen. Andererseits könnten sinkende Zinsen zu einer Beruhigung am Immobilienmarkt und zu einer steigenden Kreditnachfrage führen.

Risikotragfähigkeit gegeben

4.2. Künftige Ertrags- und Vermögenslage

Die Bank stellt weiterhin die langfristige Perspektive in den Vordergrund und verfolgt diese konsequent weiter. Die Sicherung eines angemessenen Zinsüberschusses steht dabei in besonderem Fokus. Die Bank rechnet für das Jahr 2026 mit einem kleinen Bilanzsummenwachstum. Sie unterstellt dabei keine Ausweitung der kriegerischen Handlungen auf die Bundesrepublik Deutschland.

Das Preisniveau bei Wohnimmobilien und die allgemeine Unsicherheit ist weiterhin hoch, so dass wir nicht von einem Anziehen der Nachfrage nach Krediten weder im Bereich Baufinanzierung durch Privatkunden noch bei den Investitionskrediten durch Firmenkunden ausgehen. Gute Bonitäten mit auskömmlichen Zinsmargen wird die Bank auch im Geschäftsjahr 2026 bevorzugt in die eigenen Bücher nehmen. Dabei wird die Bank sich auf die gezielte Gewinnung interessanter Neukunden durch Akquisition sowie Empfehlungen und die weitere Intensivierung bestehender Geschäftsbeziehungen fokussieren. Nicht für Kreditaus-

Krieg im Iran könnte zu deutlich stärker steigender Inflation führen

reichungen benötigte überschüssige Liquidität soll für erneute Anleihekäufe im Depot A genutzt werden. Das Einlagengeschäft soll weiter entsprechend der Entwicklung des Aktivgeschäfts gesteuert werden.

Für die Ertragslage insgesamt ist auch im Geschäftsjahr 2026 der Zinsüberschuss von großer Bedeutung. Insgesamt rechnet die Bank mit einer sinkenden Verzinsung der Kundengelder und einem leichten Anstieg des Zinsüberschusses.

Wir rechnen mit einem weiter steigenden Versicherungsgeschäft und mehr Immobilienvermittlungen als im Vorjahr und deshalb mit einem mindestens stabilen Provisionsüberschuss.

Bei den laufenden Erträgen gehen wir von einem Beibehalt des Niveaus von 2025 aus.

Aufgrund der Anpassung der Gehälter erwarten wir im Personal- und Sozialbereich steigende Aufwendungen, wie auch aufgrund erneuter Preissteigerungen in der Breite mit steigenden allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu rechnen ist. Wir werden aber weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter investieren, um die Qualität und die Produktivität der Bank zu erhöhen.

Bei den Abschreibungen rechnen wir aufgrund von einer geplanten Neuinvestition mit einem höheren Wert als im Vorjahr.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lässt sich aufgrund der Unsicherheiten über die weitere Immobilienmarktentwicklung und die wirtschaftliche Lage insgesamt derzeit noch nicht final abschätzen. Die regionale Wirtschaftsentwicklung in den für uns wichtigsten Branchen ist derzeit aber immer noch zufriedenstellend. Bezüglich der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft gehen wir derzeit für 2026 aufgrund der niedrigen Ausgangsbasis (TEUR 128) von einem moderaten Anstieg aus. Aufgrund unserer qualitätsorientierten Kreditvergabe sollten sich eventuelle Wertberichtigungen im tragbaren Rahmen halten.

Prognosen mit Unwägbarkeiten behaftet

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmungen sowie die Bestimmungen hinsichtlich der Liquidität werden wir auch im folgenden Jahr voraussichtlich einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nicht zu rechnen.

Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert der verpflichtend vorzuhaltenden Eigenmittel eingehalten wird. Insgesamt geht die Bank von zufriedenstellenden Geschäften in 2026 aus. Wir rechnen für 2026 mit einer geordneten Vermögens- und Finanzlage und erwarten ein bereinigtes Betriebsergebnis sowie Jahresergebnis vor Steuern über dem Vorjahr.

Wir planen weiter mit einer steigenden Qualifikation der bestehenden Mitarbeiter/-innen durch in- und externe Schulungsmaßnahmen.

4.3. Risiken und Chancen

Kriege und sonstige grundlegende politische Veränderungen können Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen haben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Prognosen sind daher mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich wird. Derartige Beeinträchtigungen könnten insbesondere zu Kreditausfällen und damit im Geschäftsjahr 2026 zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Wesentliche Risiken für die Ertragslage und für den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2026 ferner bei einer deutlich schlechteren Konjunktur-entwicklung als prognostiziert. Dies könnte u.a. zu steigender Kurzarbeit in der Breite, längeren Betriebsunterbrechungen, erhöhter Arbeitslosigkeit, Firmeninsolvenzen, Ratenrückständen und einem weiteren Rückgang der Wohn- und Büroimmobilienpreise und zu erhöhten Abschreibungen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung bzw. das Ergebnis führen. Auch verknappte oder ausfallende Energieversorgung sowie Zollerhöhungen könnten zu überdurchschnittlichen Preissteigerungen und einer entsprechenden Belastung führen. Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen zudem in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer stärkeren Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte und in einem Ausbleiben der Stabilisierung der Immobilienmärkte. Eine fehlende Stabilisierung der Immobilienmärkte könnte sich insbesondere negativ auf die im Bestand befindlichen Immobilienfonds auswirken.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass andere Banken und FinTechs den Wettbewerb im Zahlungsverkehr wie auch im Einlagen- und Finanzierungsbereich hochhalten. Auch die latent weiter steigenden regulatorischen Anforderungen wie etwa die geforderte Einführung von Transitionsplänen erhöhen den Druck auf die gesamte Bankbranche und insbesondere auf kleine Banken weiter.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2026 insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunktur-entwicklung als prognostiziert, z.B. durch die

Beendigung der Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten oder im Iran sowie durch steigende Büro-Immobilienpreise, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Stark fallende Zinsen könnten zu einer schnelleren Belebung des Immobilienmarktes insgesamt und zu stärkeren Kreditnachfragen und mehr Kreditvermittlungen führen.

Auch eine bessere Entwicklung der Investitionen insbesondere im Immobilien- und Infrastrukturbereich bergen Chancen auf eine positivere Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken und Chancen nicht wesentlich verändert.

Wilhermsdorf, den 5. Mai 2026

Der Vorstand

Dr. Stephan Gehlert

Bernd Hartmannschott



„Ich bin zum CVW gewechselt, weil mich die Werte der Bank und ihr Leitbild direkt begeistern konnten. In einer Zeit, in der das menschliche Miteinander immer weiter verloren geht, freut es mich umso mehr, einen Arbeitgeber gefunden zu haben, dem Kundennähe und ein familiäres Klima wichtig sind.“

Erminia Scala



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 der CVW-Privatbank AG

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Barreserve					
a) Kassenbestand			772.112,55		1.077
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			4.712.330,00		7.493
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4.712.330,00				(7.493)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	5.484.442,55	-
2 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3 Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.898.965,84		2.301
b) andere Forderungen			3,14	2.898.968,98	100
4 Forderungen an Kunden				87.360.471,95	91.814
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	37.194.438,57				(35.034)
Kommunalkredite	256.886,80				(364)
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.169.551,14			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.169.551,14				(-)
bb) von anderen Emittenten		13.794.623,81	21.964.174,95		14.334
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.794.623,81				(-)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	21.964.174,95	-
Nennbetrag	-				-
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				15.047.623,04	14.816
6a Handelsbestand				-	-
7 Beteiligungen				46.557,28	47
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9 Treuhandvermögen				282.578,50	341
darunter: Treuhandkredite	282.578,50				(341)
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11 Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			196,85		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	196,85	-
12 Sachanlagen				1.995.522,96	1.748
13 Sonstige Vermögensgegenstände				687.986,67	1.056
14 Rechnungsabgrenzungsposten				2.975,00	-
15 Aktive latente Steuern				-	-
16 Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensberechnung				-	-
Summe der Aktiva				135.771.498,73	135.127

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025 der CVW-Privatbank AG

				Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	TEUR
PASSIVSEITE					
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			25.087,91		65
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			12.439.169,34	12.464.257,25	14.997
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		14.234.013,72			15.956
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		328.168,87	14.562.182,59		390
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		66.588.748,38			71.748
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		25.114.233,23	91.702.981,61	106.265.164,20	15.515
3 Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4 Treuhandverbindlichkeiten					341
darunter: Treuhandkredite	282.578,50				(341)
5 Sonstige Verbindlichkeiten				210.638,45	190
6 Rechnungsabgrenzungsposten				-	-
6a Passive latente Steuern				-	-
7 Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			576.562,00		586
b) Steuerrückstellungen			3.765,00		
c) andere Rückstellungen			343.345,82	923.672,82	220
8				-	-
9 Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10 Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken				2.100.000,00	1.900
12 Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			1.431.617,27		1.432
b) Kapitalrücklage			2.179.892,94		2.180
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		110.694,69			111
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-			-
cc) satzungsmäßige Rücklagen		-			-
cd) andere Gewinnrücklagen		9.617.727,84	9.728.422,53		9.363
d) Bilanzgewinn			185.254,77	13.525.187,51	133
Summe der Passiva				135.771.498,73	135.127
1 Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			399.680,50		1.214
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	399.680,50	-
2 Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.947.181,21	3.947.181,21	2.834

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2025 der CVW-Privatbank AG

		Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1 Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.110.029,76			3.334
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		621.401,87	3.731.431,63		501
2 Zinsaufwendungen			-732.793,86	2.998.637,77	-871
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-				(-)
3 Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			128.529,81		255
b) Beteiligungen			2.915,50		3
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	131.445,31	-
4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5 Provisionserträge			901.209,51		901
6 Provisionsaufwendungen			-19.888,13	881.321,38	-23
7 Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8 Sonstige betriebliche Erträge				106.675,35	87
9				-	-
10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-1.418.032,65			-1.306
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-423.517,82	-1.841.550,47		-291
darunter: für Altersversorgung	-150.904,00				(-65)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-1.398.159,29	-3.239.709,76	-1.211
11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-133.280,41	-120
12 Sonstige betriebliche Aufwendungen				-123.117,70	-166
13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-37.628,82		-32
14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-37.628,82	
15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-6.119,43		-2.230
16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-6.119,43	-
17 Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18				-	-
19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				578.223,69	-1.169
20 Außerordentliche Erträge			-		-
21 Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22 Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-40.188,84		204
24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-2.780,08	-42.968,92	-2
24a Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-200.000,00-	
24b Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	1.100
25 Erträge aus Verlustübernahme				-	-
26 Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführten Gewinne					
27 Jahresüberschuss				335.254,77	133
28 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
29 Entnahmen aus der Kapitalrücklage				-	-
30 Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-		-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			-		-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			-	-	-
				335.254,77	133
31 Entnahmen aus Genussrechtskapital				-	-
32 Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			-		-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			-		-
d) in andere Gewinnrücklagen			-150.000,00	-150.000,00	-
33 Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals					
34 Bilanzgewinn				185.254,77	133

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

(Auszug)

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte unsere Bank 23 (Vj. 22) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen 12 (Vj. 11) in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen stehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 1.431.617,27 und ist unterteilt in 28.000 vinkulierte Namensaktien, die unter der Bevölkerung des regionalen Umfeldes breit gestreut sind. Die Eigenmittel nach CRR betragen nach Umsetzung der vollständigen Gewinnverwendung TEUR 16.041. Die Eigenkapitalausstattung entspricht den gesetzlichen Anforderungen und erlaubt ein weiteres Geschäftswachstum in den nächsten Jahren.

Die Hauptversammlung hat am 28. Juni 2025 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn 2024 einen Betrag von EUR 28.000,00 (EUR 1,00 Dividende je Stückaktie) auszuschütten und den Betrag von EUR 104.648,44 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

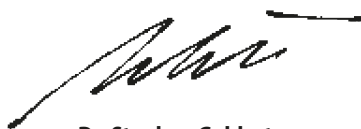
Zum 31.12.2025 hielt unsere Gesellschaft keine eigenen Aktien im Bestand. Am Jahresende waren uns keine eigenen Aktien verpfändet.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von EUR 185.254,77 in Höhe von EUR 84.000,00 zur Zahlung einer Dividende von EUR 3,00 je Stückaktie zu verwenden. Der verbleibende Betrag von EUR 101.254,77 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Wilhermsdorf, den 05. Mai 2026

CVW-Privatbank AG



Dr. Stephan Gehlert



Bernd Hartmannschott

Die CVW-Aktie



Seit 1884 steht der Credit-Verein Markt Wilhermsdorf, die heutige CVW-Privatbank AG, für persönliche Bankgeschäfte vor Ort. Seit 1889 ist die Aktie der Bank eine beliebte Beteiligungsmöglichkeit unserer Kundinnen und Kunden in Wilhermsdorf und darüber hinaus. CVW-Aktien werden nicht an der Börse, sondern von Kunde zu Kunde direkt oder über die FNZ SE gehandelt.

Wir danken unseren Aktionär/-innen für die teils jahrzehntelange Treue über Generationen.

Es gibt 28.000 CVW-Aktien. Der Kurs beträgt bei Handel über die FNZ SE ab der Hauptversammlung 2026

358,42 € je Aktie.



CVW-Privatbank AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

(erteilt für den vollständigen Jahresabschluss)

Koska & Ax GmbH & Co. KG • WPG StBG • Franzensbader Str. 2 • 14193 Berlin

- 1 -

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs.

1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Problemstellung

Die CVW-Privatbank AG betreibt das Kreditgeschäft, fast ausschließlich in Deutschland, mit Privatkunden und gewerblichen Kunden. Die Forderungen an Kunden sind im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 mit EUR 87,4 Mio. die größte Bilanzposition der Bank. Die Kreditvergabe erfolgt nach einem festgelegten sechsstufigen Kundenrating, das drei Risikogruppen zugeordnet werden kann. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Forderungen an Kunden sehen eine Bewertung zum Nominalwert und eine Berücksichtigung der Risiken durch Abschreibungen und Wertberichtigungen vor. Für ausfallgefährdete Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet, indem eine vollständige Wertberichtigung des Blankoanteils, also der Differenz zwischen der Inanspruchnahme bzw. höheren Zusage eines Kredits und dem Deckungswert der Sicherheiten, erfolgt. Der Deckungswert der Sicherheiten wird nach von der Bank festgelegten Bewertungsverfahren gebildet. Bei den Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten bestehen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Sachverhalte und Bewertungsparameter zulässigerweise Ermessensspielräume. Zusammen mit der Höhe dieses Bilanzpostens können sich aus den Einzelwertberichtigungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen haben wir die folgenden Schwerpunkte gesetzt.

- Analyse der Entwicklung des Kreditportfolios und der adressenausfallbezogenen Risiken des Kreditportfolios,
- Beurteilung der für die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft relevanten Methoden und Organisationsanweisungen,

- Beurteilung des Aufbaus und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft, einschließlich der relevanten IT-Systeme, anhand der entsprechenden schriftlich fixierten Ordnung, Befragungen und Einsicht in die Kontrolldokumentation,
- Prüfung der Werthaltigkeit von Kreditengagements anhand einer nach risikoorientierten Kriterien bewusst getroffenen Auswahl und anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit der Kundenforderungen sowie
- Abstimmung der gebildeten Einzelwertberichtigungen mit den im Rechnungslegungssystem erfassten Informationen.

Die vom Vorstand zugrunde gelegten Einschätzungen und getroffenen Annahmen im Hinblick auf die gebildeten Wertberichtigungen sind nachvollziehbar und liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Forderungen im Anhang sind unter dem Abschnitt „B. Bilanzierung und Bewertung“ enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzli-

chen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen

chen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen

kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der CVW-Privatbank AG, Wilhermsdorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Ax.

Berlin, den 5. Mai 2026

Koska & Ax GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Jochen Koska
Wirtschaftsprüfer

Christian Ax
Wirtschaftsprüfer



Jubiläumstiftung der CVW-Privatbank AG

Als Stiftung einer regionalen Privatbank fördert die Jubiläumstiftung der CVW-Privatbank AG seit Jahrzehnten Einrichtungen, Vereine und Initiativen in unserem Geschäftsgebiet.

Mit unseren Spenden wollen wir das Engagement und den Beitrag zu einem vielfältigen und lebendigen öffentlichen Leben ebenso würdigen, wie die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Hause.

Seit Gründung hat die Stiftung über 200.000 Euro ausgeschüttet. Im Jahr 2025 wurden über 8.000 Euro an Spenden verteilt. In einer feierlichen Übergabe kurz vor Weihnachten überreichten Kuratoriumsvorsitzender Michael Dirnberger und der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Bernd Hartmannschott, die diesjährigen Spenden an ausgewählte Vereine und Institutionen, die sich besonders rund um Kunst und Kultur in unserer Region engagiert haben.



So Sie unterstützungswürdige Projekte oder besondere Jubiläen und Feierlichkeiten planen, können Sie sich sehr gerne direkt an den Stiftungsvorstand wenden.

Verbandszugehörigkeiten

- Bayerischer Bankenverband e.V., München
- Bundesverband Deutscher Banken e.V. (BdB), Berlin
- Einlagensicherungsfonds innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. (ESF), Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB), Berlin
- Deutscher Mittelstandsbund e.V. (DMB), Düsseldorf
- Bund der Steuerzahler e.V. (BdSt), Berlin

CVW-Filiale Langenzenn erstrahlt in neuem Glanz

Im Jahr 2025 konnte in Langenzenn die umfassende und erfolgreiche Innenrenovierung der Filiale der CVW-Privatbank AG abgeschlossen werden. Mit dem Umbau wurde ein klares Zeichen als letzte verbliebene Privatbank vor Ort gesetzt und die Verbundenheit der Bank zur Region nochmals unterstrichen. Unserer Heimatverbundenheit wollen wir im Jahr 2026 außerdem mit einer weiteren Investition in Wilhelmsdorf Ausdruck verleihen. Lassen Sie sich überraschen ...



Die frisch renovierte Filiale Langenzenn

Am 17.07.2025 lud die CVW-Privatbank AG anlässlich der Neueröffnung Ihrer neuen Filiale die Langenzenner Unternehmerinnen und Unternehmer zu einem Unternehmertreff ein.

In diesem Rahmen eröffnete der zweite Bürgermeister der Stadt Langenzenn gemeinsam mit den beiden Vorständen der Bank die neuen Räumlichkeiten.

Seitdem empfängt der Leiter der Filiale, Roland Ehmig, gemeinsam mit seinem Team alle Langenzenner Kundinnen und Kunden in den frisch renovierten Räumlichkeiten.



Werbemotiv zur Eröffnung der Filiale Langenzenn

Entwicklung der CVW-Privatbank AG seit Gründung

JAHR		BILANZ-SUMME	FLÜSSIGE MITTEL	WERT-PAPIERE	FORDER-UNGEN AN KUNDEN	EINLA-GEN VON KUNDEN	GRUND-KAPITAL	RÜCKLA-GEN	BILANZ-GEWINN
1884		29.606	1.332	7.118	20.555	17.625	11.600	-	-
1889		195.157	679	13.404	180.858	174.096	15.576	3.541	968
1900		419.424	7697	60.975	350.169	357.193	50.000	1.775	3.911
1930		578.012	35.289	58.545	484.177	487.032	50.000	7.000	5.224
1940		1.991.129	79.755	1.033.216	855.714	1.820.381	100.000	41.112	10.000
1948	RM	7.007.679	1636.421	4.018.085	856.133	6.157.201	200.000	98.124	478.895
1948	DM	425.345	28.758	104.924	63.502	335.306	80.000	-	-
1955		1.962.772	236.658	281.682	873.943	1.558.815	80.000	20.000	10.242
1960		3.946.185	559.886	1.124.239	1.727.004	3.448.111	150.000	75.178	24.000
1970		14.416.796	1.987.060	4.733.803	6.867.117	13.116.488	400.000	302.307	60.000
1980		40.230.852	5.050.763	17.096.989	16.938.832	37.462.109	800.000	927.713	112.000
1990		87.080.858	17.277.230	19.183.443	46.644.899	78.343.227	1.400.000	3.616.183	280.000
1995		148.519.395	9.367.311	34.411.817	99.836.181	125.102.428	2.800.000	8.055.290	440.000
1996		161.791.558	4.236.951	44.255.041	108.365.243	136.015.729	2.800.000	8.523.379	560.000
1997		170.961.633	10.750.301	41.625.478	109.494.216	144.057.955	2.800.000	8.640.372	560.000
1998		177.759.865	6.432.767	53.426.590	106.533.964	148.538.564	2.800.000	8.650.043	560.000
1999		178.790.585	5.288.948	78.778.130	90.435.685	149.551.493	2.800.000	8.698.500	560.000
2000		185.465.338	8.567.988	77.593.405	84.519.021	156.262.521	2.800.000	8.735.928	560.000
2001	DM	204.382.559	10.027.051	83.013.370	95.433.157	174.371.390	2.800.000	8.743.524	280.000
2001	EUR	104.499.143	5.126.750	42.444.062	48.794.198	89.154.676	1.431.617	4.470.493	143.162
2002		111.784.092	2.437.449	39.160.829	62.746.741	94.776.334	1.431.617	4.470.493	5.894
2003		119.343.601	2.578.984	33.253.507	68.130.263	99.756.825	1.431.617	4.476.387	7.598
2004		108.239.753	2.337.645	28.948.873	61.962.383	88.595.551	1.431.617	4.575.786	91.976
2005		106.174.013	2.205.976	30.965.209	57.821.291	86.305.583	1.431.617	4.581.864	139.105
2006		107.845.191	2.065.084	29.648.687	57.530.534	88.864.174	1.431.617	4.635.073	171.082
2007		108.763.796	1.938.518	28.104.808	55.319.913	87.557.502	1.431.617	4.958.154	261.856
2008		99.121.930	10.366.258	21.088.737	56.652.014	77.360.083	1.431.617	5.038.156	63.411
2009		101.027.063	9.006.923	22.490.789	59.141.889	82.958.840	1.431.617	5.221.567	202.263
2010		103.066.541	11.820.064	18.205.947	64.346.460	83.198.445	1.431.617	5.511.860	211.231
2011		106.205.876	10.805.753	18.981.933	70.597.905	82.545.302	1.431.617	5.865.062	303.252
2012		109.346.804	12.728.520	19.228.319	70.575.859	82.681.781	1.431.617	6.272.312	244.240
2013		105.353.809	12.880.017	15.057.190	72.725.917	82.799.838	1.431.617	6.718.554	339.918
2014		103.740.859	9.688.965	13.067.864	77.352.575	80.551.208	1.431.617	7.198.473	287.482
2015		110.124.495	8.304.808	8.557.421	89.094.841	84.486.694	1.431.617	7.595.954	253.569
2016		114.694.887	14.348.881	5.951.554	90.467.080	86.669.109	1.431.617	8.015.524	266.200
2017		120.209.471	13.525.201	6.801.042	94.837.201	90.712.960	1.431.617	8.437.724	258.711
2018		126.800.707	15.596.656	4.340.728	101.231.226	93.632.308	1.431.617	8.862.435	295.947
2019		125.806.319	13.501.148	9.232.727	97.750.492	92.199.397	1.431.617	9.224.382	209.285
2020		135.485.319	15.801.285	20.188.397	94.313.508	100.078.721	1.431.617	9.700.667	295.358
2021		141.331.469	23.514.630	23.635.617	88.474.910	105.236.371	1.431.617	10.215.025	292.327
2022		141.172.296	18.932.683	26.591.694	90.208.997	106.527.862	1.431.617	10.781.352	336.105
2023		135.578.347	14.724.567	25.834.902	91.720.062	101.458.376	1.431.617	11.407.457	369.410
2024		135.126.726	10.970.819	29.149.429	91.814.063	103.609.266	1.431.617	11.653.667	132.648
2025		135.771.499	8.383.412	37.011.798	87.360.472	106.265.164	1.431.617	11.908.315	185.255

CVW-Privatbank AG

Filiale Wilhermsdorf
Hauptstraße 14,
91452 Wilhermsdorf
Telefon: 0 91 02 / 93 91 0

Filiale Langenzenn
Hindenburgstraße 19,
90579 Langenzenn
Telefon: 0 91 01 / 90 20 99 0

www.cvw-privatbank-ag.de

IMPRESSUM

Herausgeber
CVW-Privatbank AG
Hauptstraße 14
91452 Wilhermsdorf

Satz und Gestaltung
Haas Druck, Cadolzburg

